

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die dringende Stimme der Boten JEsu, Oder die Forderung treuer, Evangelischer Prediger an ihre Zuhörer, und an alle Menschen

Müller, Heinrich Christoph

Jauer, [1749?]

VD18 13216023

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63864-p0011-9)



129. H. 7.

129 H 7

[7]

Die
dringende Stimme
der
Boten Jesu,
Oder
die Forderung
treuer, Evangelischer
Prediger
an ihre
Zuhörer,
und an alle Menschen.

Bunzlau, 1749.

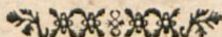


J A U E R,
gedruckt bey Heinrich Christoph Müllern.

2 Cor. 5, 20.

So sind wir nun Botschafter an
Christus statt. Denn GOTT
vermahnet durch uns. So bitten
wir nun an Christus statt: Lasset
euch versöhnen mit GOTT!

2 Tim. 4, 5.





Die
dringende Stimme
der
Boten **I** **E** **s** **u**.

Mel. Nun bitten wir den heiligen Geist.

I.

Wir bitten an Christus statt:
Lasset euch versöhnen mit
Gott.

ihr nicht lieber das Leben er-
ben? Bedenkt es doch!

† Hesek. 33. II.

II.

Erkennt, daß ihr die Versöh-
nung nöthig habet.

I.



Wir bitten, See-
len, wir bitten
euch: Kommt
doch mit uns
in das Gnaden-Reich.
Jesus läßt euch sagen: was
wollt ihr sterben? † Wollt

2.
Ihr seyd ja Feinde † des
guten Herrn, blind und
gottlos, von der Gnade fern.
Wollt ihrs nicht erkennen?
O laßt euch sagen. Lernet
doch im Herzen nach Grun-
de

(2

de

de fragen. Ihr seyd nicht fromm.

† Röm. 8, 7.

3. Wer seinen Jammer noch nicht erkennt, wer sich nicht von Hertzen Sünder nennt, nicht an si h verzaget, den Dorn* nicht fühlt, sich fromm dünckt, oder mit Sünden spielt; da stehts nicht gut.

4. Vom Starcken wird ja kein Arzt verlangt. † Wer in seinem eignen Thun noch prangt, die Gefahr nicht kennet, der wird nicht stöhnen.* O nein, er fragt nicht nach dem Versöhnen.** Er braucht es nicht.
† Matth. 9, 12, 13.

5. So seht doch einmal die Seelen-Noth. Fühlt euch unrein, elend, blind und todt. Laßt das Hertz zerschlagen. So wird es klagen und nach dem Blut

der Versöhnung fragen. Da geht es gut.

6. Wenn die Versöhnung nothwendig † wird, wer nach Gnade wie ein Taubselein girt, wenn sie unentbehrlich † im Geist geworden, der steht im seligen Sünder-Orden,* und wird versöhnt.

III.

Laßt euch versöhnen; d. i. erretten und selig machen.

7. So kommt, ihr Menschen, wir bitten euch. Fürchtet euch nur nicht vor Jesu Reich. Er ist ja kein Löwe, der euch verschlinget, oder h trübt, und zur Arbeit zwinget; auch kein Tyrann.

8. Erretten will er, das ist sein Amt. Und der Rache, die so heftig flammt, Will

v. 3. * Den Dorn Gottes über die Sünde.

v. 4. * Das ist: im schmerzlichen Gefühl des Elendes nach Gnade seufzen. ** Nach der Versöhnung mit Gott durchs Blut Christi; da man von Sünden losgesprochen, vom Dorn Gottes errettet, und selig gemacht wird.

v. 6. † Daß er ohne dieselbe nicht mehr leben, und nicht eher ruhen kan, bis er sie hat.

v. 6. * Das ist: in der Zahl der Sünder, die aus Gnaden selig werden.

Will er euch entreißen, die Schuld vergeben, und euch aus Belials Herrschaft beben. Das laßt zu.

9. Die Gnade, die er am Creatz verdient, Kraft und Hoffnung, die auf ewig grünt, Kindschaft, Fried und Freude, Gerechtigkeiten, selige Stunden auf alle Zeiten, Das gönnt er euch.

IV.

Laßt euch versöhnen mit GOTT!

10.

Bedenkts, o Seelen, es ist der Herr. Fürnt er, so ist nichts erschrecklicher. Aber seine Güte ist unvergleichlich, im lieben, geben und wohlthun reichlich, so groß, wie Er.

V.

Laßt euch nun versöhnen, laßt es nur zu.

11.

Laßt euch versöhnen, o

laßt es zu. Sagt er doch nicht: Komm, und mache du, daß du dich versöhnest. Von euren Dingen solt ihr ihm nichts zur Versöhnung bringen. Er fordert nichts! *

12 Versöhnung, Gnade und Seligkeit ist durchs Blut des Lammes schon bereit. * Buße, Glauben, Leben und alle Kräfte** würcken und schencken die Gnaden-Gäste aus seinem Blut. ***

13. Von Armen fodert der Reiche nichts, und vom Dunkeln keinen Glanz des Lichts. Gnade und Bekehrung solt ihr empfangen. Das aber will er von euch verlangen, was gar nichts ist:

14. Laßt nur geschehen, was euch geschieht. Wenn sein Geist an eurem Herzen zieht, o so laßt euch lencken. Und nehmt die Gaben, die seine Hände zum Schencken haben. Sagt ja dazu. *

15 Ver-

X3

- v. 11. * Ihr sollt aus Gnaden selig werden, durch den Glauben Jes. 55, 1. 2. Röm. 3, 23 - 28. 4, 5. Eph. 2, 8. 9.
- v. 12. * Darum dürst ihr nichts verdienen, Röm. 11, 6. ** Wollen und Vollbringen. *** Darum dürst ihr nichts aus eignen Kräften würcken, Phil. 2, 13.
- v. 14. * Bewilliget es, laßt euch recht seyn, laßt euch wohlgefallen.

15. Verhindert mir nicht die gute Hand. Unterlasset euren Widerstand. Legt die Waffen nieder. * Und laßt euch wenden, so wie der Thon in des Töpfers Händen. Stoßt ihn nicht weg.

16. Er bricht die Ketten: So laßt sie gehn. Er zerbricht das harte Widerstehn: Laßt es nur zerbrechen. Laßt euch nur treiben. Laßt seine Rührung im Herzen bleiben. Verschütters nicht.

17. Verlaßt die eigne Gerechtigkeit. Sie ist unrein und vermaledeyt. † Denn was wir verdienen, das ist die Rache. Gutsfeyn ist nimmermehr unsre Sache † Wir sind verdammt.

† Jes. 64, 6. Röm. 9. 31. 32. 10, 3. †† Röm. 3, 9-12.

18. Laßt auch das Würken der eignen Kraft. † Merckt nur darauf, was die Gnade schafft. Sie braucht keiner Hülffe. Seyd ihr nur stille. Sonst habt ihr Kum-

mer und Noth die Fülle, und keine Kraft.

† Joh. 15, 5.

19. Ihr Blöden, weiset ihn nicht zurück. Nehmt das Wort, * und faßt den Gnadenblick. ** Es ist nicht zu zeitig. Wer ihn verlangt, und ohne falsch an der Gnade hanget, der hat ihn schon. †

† Matth. 5, 6.

20. So nehmt, ihr Armen, o nehmt es an, weil es doch kein anderer kriegen kan. Wollt ihrs nicht ergreifen? Wer solls denn haben? Die sich noch gern an der Sünde laben, verlassens nicht.

21. So thut doch einmal den Mund recht auf. * Laßt der Gnade ihren freyen Lauf. Höret auf zu zagen, und euch zu schämen. Lernet mit Zuversicht Gnade nehmen. Sie ist für euch.

22. Im Worte steht es: Er hat euch lieb. Und im Her-

v. 15. Höret auf, vorsätzlich zu sündigen, und die Sünde wissentlich zu lieben.

v. 19. * Die Verheissungen des Evangelii. ** Die innerlichen Reizungen zum Glauben.

v. 21. * Ps. 31, 11. den Glaubens-Mund.

Hertzen merckt ihr Glaubens-Trieb. Wer wills nun noch wehren? Laßt euch versöhnen. Glaubet, wenn gleich noch mit mattem Stöhnen: Ihr seyd gerecht.*

VI.

Wir dringen in euch, und ermahnen.

23. Auf, auf, ihr Menschen in aller Welt. Gott hat uns* zu Wächtern hingestellt. Auf! laßt euch versöhnen! Wir sind die Boten. Sein Evangelium zeigt den Todten Posaunen-Kraft.†
† 4 Mos. 10/ 2. Joh. 5/ 25.

24. Ihr Hertzen höret, wir meinen euch. Werdet doch durch unsre Stimmen weich. Höret das Ermahnen nicht nur mit Ohren nein es soll allen das Herz durchbohren. So meinen wirs.

25. Seht hier den Segen, und da den Gluch. † Kommt,

und seht, es steht im Bibel-Buch: Es ist keine Lügen; Rein lauter Sachen, die sich im Herzen zur Wahrheit machen,* die Jesus sagt.

† 5 B. Mos. 30/ 19.

26. O grosser Segen, o Seligkeit! O wie ruhig, ach wie sehr erfreut, ja wie hoch erhaben, sind alle Seelen, die aus der Welt in die Wunden-Höhlen gestochen sind!

27. O grosser Jammer in Ewigkeit! Ach wie schrecklich tief vermaledeyt sind dieselben Seelen, die Jesum hassen, die sich mit Gott nicht versöhnen lassen. Das ist betrübt.

28. O grosse Liebe! O Liebes-Blut, die am Creuz und heute noch so thut, als wenn sie die Sünder nicht missen könnte. Wahrlich, wenn er nicht vor Liebe brennte, das thät er nicht.

29. So hört, ihr Seelen, und mercket auf. Gluch und Segen steht nun einmal drauf.

)(4

v. 22. * Nehmlich im Blute der Versöhnung, durch den Glauben.

v. 23. * Evangelische Lehrer.

v. 25. * D. i. die sich in der Erfahrung als Wahrheit be- weisen.

drauf. Jesu Liebe dringet. Wir müßens sagen. Wenn wir euch finden und wo erjagen; so brichs heraus.

30. Wir dringen in euch, verdencks uns nicht. Wir posaunen, bis das Herz zerbricht. Denckt nur nicht, wir rasen. * Wir thun es GÖtze. Lästert die blinde, verlorne Rote: So weizen wir. †

† Jes. 33, 7.

31. Wenn das Ermahnen nicht retten kan; hängen wir das Zeugniß mit daran: Wir sind rein vom Blute, * wenn ihr verderbet. † Wenn ihr mit Willen in Sünden sterbet: so sehet zu.

† Apost. 20, 26.

32. Die süßen Worte der Freundlichkeit, die euch in der güldnen Gnadenzeit nicht bewegen können, die werden brennen. Ihr sollt sie Tropfen vom Schwefel nennen. Das ist gewiß.

VII.

Wir dringen in euch, und bitten.

^{33.} O theure Seelen, wir bitten euch. Bitten macht euch endlich noch wohl weich. Eure arme Lehrer stehn vor den Thüren. Könnst ihr noch keine Bewegung spüren. Wir bitten euch.

34. Die größte Wohlthat für unsern Sinn nehmen wir aus euren Händen hin, wenn ihr euch bekehret. Das ist die Sache, die uns bey mühsamer Seelenwache allein vergnügt.

35. Was sind wir Hirten, wenn das nicht ist? Da ist Kummer, der im Herzen frisst. Unfruchtbar zu bleiben ist unsre Schande. Denn unsre Kronen im Vaterlande seyd ihr vor GOTT. †

† 1 Thess. 2, 19. 20.

36. Ihr seyd zwar schuldig. Wir wissens wohl, daß die Heerde uns gehorchen soll, † wenn wir ihr die Wahrheit durch ihn befehlen. Doch heißt die Liebe, das Bitten wählen, so geht es frey.

† Ebr. 13, 17. 1 Thess. 4, 2. 11.

37. Uns

v. 30. * 2 Cor. 5, 13. siehe den Grundtext.

v. 31. * Von eurem Blute, d. i. von der Verantwortung eurer Seelen. Sie fällt auf euch. Euer Blut wird auf euren Kopf kommen.

37. Uns hungert hertzlich, uns dürstet sehr, uns verlangt noch alle Tage mehr, nicht nach guten Tagen, nach Geld und Ehre, nein nach den Früchten von unsrer Lehre in eurem Geist. Apost. 26/29. Phil. 1/7. 8.

38. Der Hunger schmerzet, er schweigt nicht still. Was ihm fehlt und was er sehnlich will, kan er nicht verbergen. Er muß es sagen, und alle Seelen beständig fragen: Wollt ihr noch nicht?

39. O lieben Hertzgen, ihr unsre Lust, † Kindlein, †† die das Lamm in unsre Brust tief hinein gegraben, ††† ihr theuren Schaafte, †††† die ihr uns wachend und auch im Schlafe am Hertzzen liegt: † Gal. 4, 12. 19. †† 1 Joh. 2, 1. 12. 28. ††† Phil. 1/7. 8. †††† Apost. 20/28.

40. So lieb euch Iesus, der Heiland, dünckt, und so ungern ihr im Pfuhl versinckt, der mit Feuer brennet; Um Gottes willen, laßt euch bewegen, den

Durst zu stillen, der uns verzehrt.

41. Ach seht wie kläglich es um uns steht! Seht, wie selten jemand mit uns geht. Wenn wir lange fischen, wird nichts gefangen. Wenn wir die Thüren herum gegangen, macht keiner auf.

42. Der Feind des Lammes fest auch nicht still, wenn man ihm die Seelen rauben will. Er weiß uns zu treffen, und zu verwunden. Wird nun auch volends kein Hertz gefangen: * Was bleibt uns da?

43. Ach seht wir werden den Bettlern gleich. Die Berufung setzt uns über euch. Aber wir verlangen gern klein zu werden, bitten und betteln bey unsern Heerden: Ach seyd so gut!

44. Die Bettler dringen begierig ein, lassen grosse Complimente seyn. Unverschämt zu geilen * ist ihre Sache; Kehren sich nicht daran, ob man lache, ** wenn man nur giebt.

45. Laßt man das Bitten gleich oft vorbeyst; Sagen

v. 42. * Nehmlich, das sich befehren will.

v. 44. * D. i. heftig fodern, Luc. 11/8. spottet und ausgelacht werden.

** Ob sie ver-

gen sie doch immer einerley;
Sind nicht zu ermüden, noch
abzuweisen, bis sie den Hun-
ger mit Gaben speisen. So
sind wir auch. *

46. Man schilt den Bett-
ler, er geht nicht fort. Er
verträgt so manches schöne
Wort. Er kan sich gedul-
den. Er bleibt beyhm Bit-
ten, bis sie ihm endlich ins
Säcklein schütten, was er
gesucht.

47. So lassen wir von
euch auch nicht ab. Wißt
vorher! wir bitten bis ins
Grab. Mancher wird uns
hören, sich endlich lenken,
und sich dem Heiland auf
ewig schencken. Halleluja!

48. Wir sollen nöthigen,
sagt der HERR. † Nun
so bitten wir noch heftlicher.
Alles ist bereitet. †† Ihr
sollt nur kommen, und in
Gesellschaft so vieler From-
men recht fröhlich seyn.

† Luc. 14/23. †† Luc. 14/17.

49. Bedenkt, wie viel
es gekostet hat! So kommt
herein, und eßt euch satt.
Laßt sein heißes Schwitzen,
sein Blut und Sterben,

Seelen, ach laßt nicht an
euch verderben. Sonst ist's
umsonst.

50. Wir achten keine
Entschuldigung. † Alle
mächtige Verhinderung,
und was euch noch reizet,
das wird verschwinden. Laßt
nur den König die Herzen
finden. Gewiß, es geht.

† Luc. 14.

51. Ach seht, wieviel
euch der HERR verspricht!
Wahrlich, leere Worte sind
es nicht. Er sagt viel zu
wenig. Und seine Gäste
finden beyhm Kommen noch
erst das beste, ja viel zu viel.

VIII.

Wir Lehrer sind Boten Gottes
und Christi.

52.
Nun hört noch etwas, und
faßt es recht: Schäget un-
sre Worte nicht so schlecht.
Wir sind Gottes Boten.
Was wir euch lehren, (wo
wir die Bibel nicht selbst
verfehren,*) das ist von
GOTT.

† 1 Theß. 2, 13.

53. Wir

v. 45. * D. i. wir Lehrer wollen nicht aufhören zu bitten,
bis ihr euch bekehret.

v. 52. * Denn wer etwas wider die Bibel lehret, den soll
man in dem Strick nicht hören, Matth. 15, 14.

53. Wir sind die Boten an Christus statt. Und was Gott euch zu ermahnen hat, thut er durch uns arme. So hört: Wir bitten an Christus statt, der für euch gelitten. Seht nicht auf uns.

54. Gott tritt euch selber nicht ins Gesicht. Sonst verzehrte euch sein helles Licht. Und der Sohn der Liebe soll droben bleiben. Seht, darum läßt er durch Menschen treiben, was sein Werth ist.

IX.

Gott ermahnet und bir-
ret euch.

Ich denck, wie macht sich der Herr so klein! Er kan ohne euch ganz selig seyn. Er darf nur befehlen, und die nicht hören, plötzlich zertreten, in Staub verkehren; So ist's genung.

56. Allein die Liebes-Macht dringet ihn, sich mit Sündern noch so zu bemühen, und sie zu ermahnen, ja vorzulegen, was ihnen ir-

gend's den Sinn bewegen und schmelzen kan.

57. O tiefe Liebe! was machst du doch! Es ist nicht genug, du bittest noch. Kanst du nicht im Donner mit Eins zerschlagen, was bey der Forderung noch lange fragen, nicht folgen will?

58. Der Herr bedarf ihr. † Der reiche Gott Wird zum Bettler, macht sich selbst zu Spott, lebt in Schimpf und Schanden, * Klopft an die Thüren, †† bit- tet und weinet ††† das Herz zu rühren, und bleibt noch stehn. †††

† Matth. 21, 3. †† Offenb. 3, 20. ††† Luca 19, 41. †††† Off. 3, 20.

59. Erstaunt ihr Sünder, und fallet hin. Beret an, und sagt mit weichem Sinn: Majestät im Himmel! Was soll man sagen? Liebe kan tiefer als Donner schlagen. Da, nimm das Herz.

60. O seyd nicht Koffen und Mäulern gleich. † Kommt freywillig in das Gnaden-Reich. Darum läßt er bit-
ten,

* 58. * Theils, da er als Mensch auf Erden lebte, theils noch jezo in seinem Evangelio, Dienern und Kindern.

ten, und euch ermahnen.
Wahrlich er zieht seine Un-
terthanen mit Haaren nicht.

† Ps. 32, 9.

X.

GOTT selber ermahnet
durch uns.

61.

Wenn GOTT erscheint,
erschreckt ihr sehr. Redet er,
ihr gebt ihm schnell Gehör.
Denkt doch, daß er selber
durch uns ermahnet, und
sich die Wege zum Herzen
bahnet, die ihr versperrt.

62. Ihr kommt zusam-
men, und hört uns* an
Kommt ihr weil ein Mensch
da reden kan? Nein, um
Gottes Willen. Den
wollt ihr hören. Nun so
begebt doch auf unsre Lehren
das ganze Herz.

63. Wer uns verachtet,
verachtet GOTT. † Und der
macht den König selbst zu
Spott, der den Diener schän-
det. Wer GOTT nicht höret,
wer seinen Worten den Rü-
cken kehret, ach wehe dem! ††

† Luc. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.
†† 5 Mos. 18, 18. 19.

64. Gesezt, GOTT selber

erschiene nun. Wenn er sprä-
che: sagt, was wollt ihr
thun? Wollt ihr nicht ge-
hören? Wollt ihr da
schlafen? Denkt ihr nicht
zitternd an seine Strafen
und Majestät?

XI.

Wir bitten an Christus statt.
Christus selber bittet
durch uns.

65.

Gesezt, ihr sähet das
Wärge-Lamm* an dem
blutbefloßnen Creuzes-
Stamm, oder dort am
Berge* im Schweiß und
Blute, unter der grimmi-
gen Hornes-Ruthe, voll
Angst und Tod:

66. Gesezt, ihr sähet ihn
so mit an, da er sich ein
Würmlein nennen kan, †
da vom Haupt zum Fuße
kein Fleck zu finden, der
nicht vom Stachel und
Dorn der Sünden durch-
geißelt ist:

† Ps. 22, 7.

67. Er ist vom Schweiß,
Blut und Thränen naß.
Seht, ach seht doch, welch
ein

v. 62. * Uns Lehrer.

v. 65. * IESUM Offenb. 5, 6. 9. 12.

** Am Delberge.

ein Mensch ist das! † kans
euch nicht erbarmen, ihr
harten Herzen? Sagt:
woher kommen ihm diese
Schmerzen? Sie sind von
euch.

† Joh. 19/ 5.

68. Was meint ihr See-
len? Was wollt ihr thun?
Dieser blutige Iesus bit-
tet nun: Laßt euch doch
verschönnen! O laßt euch fin-
den! Seelen, ich trug ja für
euch die Sünden. Ach, hört
mich an.

69. Das ist die Lind-
rung in meiner Noth,
wenn ihr euch durch meinen
bittern Tod wollt erretten
lassen. Das ist die Freude,
die mich in meinem betrüb-
ten Leide allein erquickt.

70. Ach Seelen, nehmt
mir doch nicht den Lohn.
Denn ihr seyd vor meines
Vaters Thron meine Lust
und Ehre, die saure Beute,
mein Ruhm und Trone
vom harten Streite, vom
Schweiß und Blut.

71. So bitter Iesus,
so jämmerlich! Seht, wie
windet, dreht und kränkt
er sich in den Seelen-
Aengsten! Wie ist ihm
bange unter dem heftigen

Sünden-Drange, der ihn
beklemmt.

72. Er bittet euch durch
sein Blut und Tod, durch
die Dornen, Angst-
Schweiß, Seelen- Noth,
Speichel, Schläge, Wun-
den, durch Durst und Sa-
gen, durch Thränen, Geis-
seln und alle Plagen. Ach,
Seelen, hört!

73. Wie? wenn er vor
eurem Angesicht so gar
sehr erbärmlich zuericht,
voller Thränen stünde,
mit Winseln flehte, und
als ein Würmlein, durch-
dringend bäte: Gieb mir
das Herz!

74. Es ist nicht möglich,
wir glaubens nicht, daß ein
unverschämtes Ange-
sicht Ihn verschmähen könnte.
Ihr würdet sagen: König,
die Bitte dir abzuschlagen,
das ist zu viel.

75. Und schüge ja das
verstählte Herz Iesu Thrä-
nen- Bitte niederwärts:
Kämt ihr zum besinnen;
Ihr würdet schreyen, und
euch mit Schrecken verma-
ledeyen, in Ewigkeit.

76. So schrecklich, ja so
unmenschlich hart ist wahr-
haftig eures Herzens- Art,
wenn ihr uns nicht höret,
und

und alle bitten, die wohl den
Felsen das Herz durch-
schneiden, verachten können.

77. Bedenckts, der JE-
sus, der bittend steht, und
im Leiden so erbärmlich
steht, wird an jenem Tage
euch so erscheinen. Da sollt
ihr plötzlich verstummend
weinen, allein zu spät.

78. Das Lamm, das
heute so bitten kan, zieht
einmal den Farn des Lē-
wen an. † Wenn du ihn
nicht hörst: So magst du
beten; aber er wird dich im
Grimm zertreten. †† Ach,
hör ihn bald. †††

† Offenb. 6, 16. 17.

†† Jes. 63, 3. 6.

††† Ps. 2, 5. 9. 12.

XII.

Wir sind Gottes und Christi
Knechte, die seinen Befehl
ausrichten müssen, seinem
Erempel nachfolgen, und
auf ihn allein sehen.

79. Ihr Menschen, fragt
nicht, warum man dringt,
und das alte Lied beständig
singt: Laßt euch doch ver-
söhnen! Denn wir sind
Knechte, denen des Königs

ges theure Rechte befoh-
len sind.

80. Verflucht ist, (hört
was die Bibel schreibt!)
Wer das Werk des
Herrn noch lässig treibt! †
Seht, wie er uns dringet!
Das Blut der Schaafe
legt er, der Faulheit zur
ew'gen Strafe, den Sit-
ten auf. ††

† Jerem. 48, 10.

†† Ezech. 3, 18.

81. Wenn unser Eifer
gewaltig geht: Denck an
Gottes heil'ge Majestät!
O es ist kein Lachen, sein
Werk zu treiben, Uns
muß ein Zittern im Her-
zen bleiben. † Sein Ei-
fer brennt.

† 1 Cor. 2, 3.

Ebr. 12, 29.

82. Der HERR ward
selbst davon aufgezehrt. †
Wer ist, der es seinen Die-
nern wehrt? Gieb uns
nur viel Kohlen, du ew'ge
Liebe! So werfen wir sie
mit heissem Triebe in al-
le Welt.

† Ps. 69, 10. Joh. 2, 17.

83. Er schreyt am Kreuz:
Ge:

te: Mich dürstet sehr.
Hätten wir doch dieses
Durstes mehr. Wem
kann fremde danken,
wenn wir verlangen, See-
len, LUTZ ALLE, mit
Eins zu fangen? Wir sind,
wie Er.

84. Er sucht beständig,
und wird nicht matt. Wir
sind auch des Suchens
noch nicht satt. Wollten
wir ermüden; so hat er
Kräfte. Denn unsre Arbeit
ist Sein Geschäfte. Wir
lassens nicht.

85. Gottlob, wir thun
es an seiner Statt. Und was
jeder * auszurichten hat, daß
ist Gottes Sache. Der
wird sie treiben, daß wir
beständig in Ruhe bleiben.
Er thut allein.

86. Wir sagens, † aber
wir schaffens nicht. Nur
das Licht von seinem Ange-
sicht gibt uns das Gedenken,
zum säen, pflanzen, nezen,
beschneiden und vest ver-
schanken. †† Die Kraft ist
sein.

† Ebr. 13/7. †† 1 Cor. 3/6.7.

87. Er treibt sein Wär-
ken mit großem Muth.
Satans Arbeit, List, Ge-
walt und Wuth kan ihn nicht
erschrecken. So soll das
Sagen, wenn wir in ihm sei-
ne Sache wagen, zu Grun-
de gehn.

88. Sein Werck kan
nimmer vergeblich seyn.
Furcht und Zweifel, redet
nicht darein! Denn er hats
verheissen, daß unser Sa-
gen * ewige Beuten davon
zu tragen verordnet sey. †
† 1 Cor. 3/8. 1 Tim. 4/16.
1 Cor. 15/58.

XIII.

Nun so befehret euch doch al-
le von gankem Herken.

89.
So hört, ihr Menschen,
noch einmal auf: Laßt doch
unsrer Bitte schnellen Lauf!
Laßt euch doch verfühnen,
ihr Seelen alle, † die ihr nach
Adams betrübtem Falle
verlohren seyd.

† Apost. 26/29. Col. 1/28.29.

90. Kommt vom ver-
botnen * zum Creuzes-
Baum.

v. 85. * Jeder Lehrer in seinem Beruf.

v. 88. Unser Lehren und Arbeiten, v. 86.

v. 90. vom verbotnen Baum, von der Welt und Sünde.

Baum. Kommt doch alle,
kommt, es ist noch Raum. †
Kommt mit grossen Schaa-
ren. Und sammlet Hau-
sen. † Nöthiget alle, mit
euch zu laufen, die Kinder
auch. ††

† Lucā 14, 22.

†† Zach. 8, 20 = 23.

††† Marci 10, 13 = 16.

91. Die Botschaft ist ja
durchdringend süß. Und wer
jemals sich bereden ließ, den
hats nie gereuet. Denn
Seligwerden ist doch im
Himmel und schon auf Er-
den erstaunlich süß.

92. Man lebt im Glau-
ben. Das Lamm ist Herr.
Da wirds alle Tage herr-
licher. Ja man wird ihm
ähnlich. O lieben Leute,
eilet doch, wartet nicht,

Kommt noch heute! † Wir
bitten euch.

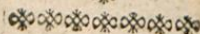
† Ps. 95, 7. 8.

93. Uns hungert heftig,
wir halten an, bis man
Frucht des Wortes finden
kan; Wollten wohl nicht
essen, † bis daß wir wüßten, ob
eure Herzen nach ihm gelü-
sten. Das speiset uns. ††
† 1 Mos. 24, 33. †† Joh.
4, 30 = 39.

XIV.

Bitte treuer Lehrer an
JESUM.

94.
Man grosser König, wir
bitten dich: Gib uns
Kräfte, daß wir ritterlich
vom Versöhnen reden;
Bis Groß und Kleine,
gnädigster König, auf
ewig Deine, und selig
sind.



129 H 7

VD18

